WAZ 13.6.1984





ANGESICHTS GROSSER SCHÄDEN auch im Bereich der Volkmarser Kernstadt – im Bild eine überschwemmte Brücke – will die FWG alte Pläne neu beleben. (Foto: zvg)

Ehringer Überschwemmung/Folgen

Flut-Beihilfen nur bei Existenzgefährdung

Ehringen (wrk/a). Die Ehringer Flutwellen sind abgelaufen, jetzt sehen sich die Betroffenen mit den Folgen konfrontiert. Können Geschädigte überhaupt auf staatliche Hilfe hoffen? Dieser Frage ging die HNA im Korbacher Kreishaus nach. Privatgeschädigte können nach den Richtlinien des Landes für die Gewährung staatlicher Finanzhilfen bei Unwetterschäden Beihilfen erhalten, wenn sie im Einzelfall über 2000 Mark liegen und wenn der Betroffene dadurch in seiner Existenz gefährdet wird.

Weil bei dem Hochwasser in Ehringen in Einzelfällen solche Schäden nicht auszuschließen sind, hat Landrat Dr. Günter Welteke den Kasseler Regierungspräsidenten gebeten, unbürokratisch eine Finanzhilfsaktion einzuleiten. Es wurde eine Kommission gebildet, der ein Vertreter der Hauptabteilung Allgemeine Landesverwaltung als Vorsitzender angehört, ein Sachverständiger in Bauangelegenheiten (Kreisbauamt), ein Sachverständiger des Amtes für Landwirtschaft und Landentwicklung und ein Sachverständiger der Kreishandwerkerschaft.

Diese Kommission wird heute, nachdem die Geschädigten gestern Antragsvordrucke erhalten haben, um 8.30 Uhr in Ehringen zusammentreten und dann anhand der übergebenen Antragsformulare die Schäden schätzen.

Nach den bisherigen Feststellungen sind Schäden über 2000 Mark bei gleichzeitiger Existenzgefährdung in Ehringen allerdings kaum registriert worden. Für Schäden an Kraftfahrzeugen beispielsweise gibt es keine Finanzhilfe, weil es sich nach dem Gesetz um sogenannte Luxusgüter handelt. In Volkmarsen – auch von den Feldern der Kernstadt meldete Ortslandwirt August Scherf beträchtliche Wasserschäden – hat die Überschwemmung Überlegungen ausgelöst. Bürgermeister Hubert Bechstein: „Der Hochwasserschutz für Ehringen ist nicht gewährleistet." Man werde sicher mit Kreis, Wasserwirtschaftsamt und Wasserverband Diemel über Maßnahmen nachdenken müssen, etwa Staumöglichkeiten oder eine schneller fließende Erpe.

Die neugegründete Volkmarser FWG um den Stadtverordneten Josef Nigbur glaubt mit an sich alten Plänen Abhilfe schaffen zu können: Nigbur will im Stadtparlament den Bau des vor Jahren geplanten Rückhaltebeckens im Erpetal beantragen. Wegen schwieriger Bodenverhältnisse und angesichts der Millionensummen, die in den Twistesee „gepumpt" wurden, waren die Erpestaupläne Mitte der 70er Jahre „im Sande verlaufen".